

Einzelpreis 180 Mark.

Die Zahl ohne Rücksicht monatlich 2800 Mrk., mit Rücksicht ins Haus wöchentlich 800 Mrk. und monatlich 3200 Mrk. durch die Post bezog. monatlich in Polen 3200 Mrk.

Anzeigenpreise:

Die Tagespresse 200 Mark. Reklamen die 4-spaltige Nonpareilzeile: 100 Mrk. Gingsandis im lokalen Teile 1000 Mrk. für die Korpuszeile; für das Ausland 50% Rabatt; für die erste Seite werden keine Rabatte angenommen. — Werbungen werden nur nach vorheriger Vereinbarung geahmt. Anverlangt eingestanzte Wandschriften werden nicht aufbewahrt.

Todter

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 261

Sonntag, den 5 November 1922

5. Jahrgang.

16 Stimmt für Liste 16

Die Stunde des Schicksals

Unter Einsatz aller verfügbaren geistigen und physischen Kräfte wurde in den letzten Monaten ein Wahlkampf geführt, wie ihn unser Land in solchen Zuständen wohl nicht so bald wieder erleben wird. Alles in allem war es eine gewaltige Mobilisation von Geist und Energie, von Wahrheit und Freiheit und von — Lüge, Verleumdung und Gemeinheit. Alle politischen Interessengemeinschaften kämpften in dieser Zeit unter Anspannung aller Kräfte mit den Mitteln, die ihnen zur Verfügung standen oder die sie jeweils für zweckdienlich hielten. In der Presse aller Richtungen, in unzähligen Wahlversammlungen, in den Betrieben und auf der Straße — überall hattet es wider vom Kampf der Parteien und Gruppierungen. Allenthalben war man bewohlt, einander den Sieg streitig zu machen. So ging es seit Wochen, seit Monaten, und je röher der bedeutsame Tag der Wahlen, der heutige 5. November, heranrückte, umso erbittertere Formen nahm dieser Kampf an.

Im Bestande des Minderheitenblocks (Liste 16) sind auch die deutschen Bürger Polens in den Wahlkampf eingetreten und haben in voller Erkenntnis ihrer schweren Lage und der ihnen in Zukunft drohenden großen Gefahren in rastloser Arbeit getan, was ihnen das Gebot der Selbsterhaltung und die Sorge um das Wohl des Landes vorschrieb. Was die einheimischen Deutschen auf dem Gebiete einer systematischen Wahlagitierung geleistet haben, röigte ihren ehrlichen politischen Gegnern Bewunderung ab und erfasste andererseits jene Kreaturen mit Bittern, denen es kaum zu tun ist, uns samt den anderen östlichen Minderheiten weiterhin in das Joch der Knechtschaft und der Rechtlosigkeit zu spannen.

Unter Überwindung zahlloser Schwierigkeiten haben unsere Führer den Block der Volksminderheiten geschaffen, um unsere durch das einseitige und parteiische Wahlsystem gefährdeten Sache zu retten. Sie durften mit Freude und innerer Genugtuung feststellen, daß ihre Arbeit nicht vergebens war. Bis heute habt Ihr mitgeholfen, und heute wird es an Euch liegen, zu beweisen, daß Ihr eines besseren Daheads würdig seid. Heute ist der große Tag der Schwierigkeiten, der Tag, der uns bereit finden muss, zum letzten wichtigen und entscheidenden Schlag auszuholen. Unsere Schicksalskunst ist angebrochen, da darf es kein Zaudern mehr geben.

Es geht ums Ganze, um alles. Wenn wir heute verlieren, dann haben wir alles verloren; unsere Zukunft in diesem Lande und die unserer Nachkommen. Laßt uns darum heute geschlossen wie ein Mann an die Wahlurne treten und unsere Stimme für die Liste 16, die Liste des Minderheitenblocks, abgeben. Es darf da keine geteilten Meinungen geben, wo es um unsere eigenen persönlichen Lebensnotwendigkeiten geht.

Laßt Euch, Deutsche Volksgenossen, heute nicht durch gängerische, feindliche Einflüsterungen den Blick trüben; schaut genau auf das Endziel Eures Rings und gebt Eure Stimme nur für die Liste Nr. 16 ab!

H. W.-K.

Evangelische Polen gegen das „Evangelische Wahlkomitee“.

In der „Prezesspolitik“ ist nachstehender Prosa abgedruckt:

Die evangelischen Polen, die einen bedeutenden Teil der evangelischen Gesellschaft bilden, haben einstimmig beschlossen, gegen das anonyme „Evangelische Wahlkomitee“ entschiedenen Protest zu erheben, dessen usurpatorisch an sich gerissenes Recht, im Namen der evangelischen Allgemeinheit Wahlagitation zu treiben, sie bestreiten. Gleichzeitig verurteilen sie das Vorgehen des Herausgebers und Herausleiters des „Gloss Evangelicus“. (Pastor Glech, b. Schriftsteller.) der im Namen der evangelischen Allgemeinheit eine durchaus einseitige Wahlagitation betreibt und Gauneralien von der Art der in Nr. 43 und 44 veröffentlichten Aufrufe des „Evangelischen Wahlkomites“, die das nationale Empfinden eines jeden Polen evangelischen Bekennnisses aus ewigblütig beleidigen müssen, in seinem Blatte veröffentlicht.

Warschau, den 2. November 1922 Gustav Martens, Stephanie Martens, Maksym. Pfeiffer, Karolius Brun, Edward Troszak, Karl Jenke, Gustav Horn, Karol Schiele, H. Szefel, Heinr. Martens, Amalia Martens, Stanislaw Gustaw Brun, Felix Schiele, Tadeusz Kujol, Julian Henneberg, Georg Hirschowitz, Heinrich Brun, Salina Martens, Eugeniusz Hirschowitz, Alzinder Schiele, Stefan Brun, Maximilian Martens, Alexander Horn, Karoline Horn, Bista Lampo, Johann Baker, Sophie Baker, Edward Martens, Edward Jung, Adolf Daab, Johannes Jenke, Wincenty Hofer, Kazimierz Hofer, Heinrich Hofer, Józef Hofer, Sigismund Schiele, Tadeusz Borge, Emma Sajorowska, Stanislaw Szeweryn Jung, Stanislaw Pfeiffer (Senior), Heinrich Sajorowski, Heinrich Schiele, Stephan Martens, Stanislaw Pfeiffer (Junior), Heinrich Oppenheim, Kazimierz Pfeiffer, Ludwiga Lampo, Józef Lampo Martens, Maria Martens, Bolesław Pfeiffer,

Irene Pfeiffer, Anna Lorey, Marie Jung, Berta Pfeiffer, Adela Lampo, Hedwig Lampo, Joanna Kwiatowska, Leopold Boniek, Sabina Oppenheim, Amanda Kraft, Edward Schiele.

Der beleidigte schweizerische Gesandtschaftsbeamte.

Warschau, 4. November. Polnische Blätter berichten, daß der Warschauer Gesandt der Bemühten Staaten als Doyen des diplomatischen Korps dem polnischen Außenminister eine Protestnote überreichte wegen mangelnder Entgegennahme der polnischen Regierung gegenüber dem schweizerischen Geschäftsräger. Die Note ist auf einen Zwischenfall zurückzuführen, bei dem ein Beamter des schweizerischen Geschäftsräters beleidigt wurde, wofür die polnische Regierung dem schweizerischen Geschäftsräger eine ausreichende Genugtuung nicht gegeben haben soll.

Polen zur Moskauer Abrüstungskonferenz eingeladen.

Wie aus Warschau berichtet wird, erhielt die polnische Regierung durch ihre Moskauer diplomatische Vertretung die offizielle Einladung des Sowjetstaates zur Abrüstungskonferenz, die am 30. November in Moskau beginnen soll. Die Einladungen sind gleichzeitig an die tschechoslowakische, lettische und estnische Regierung ergangen. Die polnische Regierung wird, wie ich höre, der Einladung zum genannten Termin folgen.

Fortbestand der Faschistenarmee.

Graz, 4. November. Das oberste faschistische Kommando erlässt einen neuen Aufruf, der besagt, daß Ordnung und Disziplin jetzt mehr als je nötig seien, nachdem der Faschismus gesetzliche Macht wurde. Das dem Faschismus geht hervor, daß sich alles doch nicht so glatt abspielt. Es wird ausdrücklich erklärt, daß die faschistische Armee bestehen bleibt, und vor Gerichten gewartet, die durch Spiegel verbreitet werden.

Gründung der Konferenz in der Memelfrage.

Paris, 4. November. (Pat) Heute fand hier im Außenministerium unter dem Vorzeichen des französischen Diplomaten für politische Angelegenheiten Dr. Koch die erste Sitzung der Kommission statt, die vom Staatsrat zur Regelung des polnischen Staats in der Memellandzone eingesetzt worden ist. Außer den Delegierten Englands, Frankreichs und Japans sowie dem Vorsitzenden Dr. Meissner nahmen an der Sitzung die polnischen Delegierten repräsentierenden Delegierten und der polnische Kommissar in Memel, Petronek, teil.

Paris, 4. November. (Pat) In der gestrigen Sitzung der Kommission zur Regelung der Memelfrage wurde den Delegierten des Memellandes das Wort erteilt. Die Delegierten fordern die Bildung eines freien Memel-Staates unter dem Schutz eines der Großmächte. Sie sind der Ansicht, daß eine solche Lösung der Memelfrage die Abbindung der wirtschaftlichen Beziehungen mit Polen und Litauen erlaube und Bedingungen schaffe, unter denen Polen wie Litauen den Hafen Wilno voll und ganz benutzen können. Die Delegierten Memells traten entschieden gegen eine Angliederung ihres Gebiets an Litauen auf, da dies nach ihrer Ansicht außerordentlich kostspielig für Memel wäre, welche letztere dann eine ungünstige und schwierige staatliche Verwaltung haben würde.

Heute wird die Kommission weiter die Delegierten Memells hören, worauf sie den litauischen Delegierten das Wort erteilen wird. Die polnische Delegation wird den Standpunkt Polens in der Memelfrage wahrscheinlich am kommenden Woche darlegen.

Übermals ein Vertrauenstum für die Regierung Poincarés.

Paris, 4. November. (Pat) Die Kammer hat nach dem Auftreten über die Tropenaktionen hauptsächlich des Kreises von 5. September, das eine Änderung des Gesetzes über den Sonntagsarbeitstag in der Handelsmarine vorsieht, mit 368 gegen 182 Stimmen einen Beschuß angenommen, der der Regierung das Vertrauenstum für die vorausgesetzte und die genaue Einhaltung des vorausgewählten Kreises sowie die Aufnahme des Marinpersonals bei gleichzeitiger Entlastung aller im Dekret erhaltenen Bestimmungen so gibt.

Einschränkung der Militärkontrollkommission in Deutschland.

Berlin, 4. November. Die deutsche Regierung hat gestern eine Note der Regierungen von Frankreich, England, Italien, Belgien und Janau erkannt, in der die im April d. J. ehemaligen Vorsitz der Kontrolle der deutschen Militärkontrollkommission wieder aufgenommen werden. Es wird vorgeschlagen, die auf Grund des Vertrages vom Mai 1915, die dann führte, daß Italien sich an die Seite des Entente stellte. Der Faschistenführer leistete selbst Militärdienst. Er kämpfte am Monte Nero und später in dem Kriegsgebiet, wo er schwer verletzt wurde. Nach Beendigung des Krieges gründete er den Faschisten-Frontkämpfer.

Aus den Wahlen vom November 1919 gingen die in Gründung befindlichen Faschisten siegreich hervor. Mussolini, der kandidiert hatte, wurde nicht gewählt. Es war dies zu der Zeit, da die Sozialisten die Oberhand hielten und in der Kammer 155 Deputierte besaßen. In den darauffolgenden Wahlen waren die Faschisten gleichermaßen erfolgreich. Mussolini wurde als Kandidat des Bündnisses des nationalen Blocks in Mailand und zu gleicher Zeit auch in Bologna gewählt.

London, 4. November. Nach einem Telegramm aus Washington ist Präsident Harding gegen jede weitere Herabsetzung der Besetzung der Befestigungen der amerikanischen Marine nach seiner Ansicht in der nächsten Session des Kongresses ein neuer Beschuß gemacht werden.

Harding gegen eine Verkürzung des amerikanischen Heeres.

London, 4. November. Nach einem Telegramm aus Washington ist Präsident Harding gegen jede weitere Herabsetzung der Besetzung der amerikanischen Marine nach seiner Ansicht in der nächsten Session des Kongresses ein neuer Beschuß gemacht werden.

Vor einem italienisch-serbischen Kriege?

Berlin, 3. November. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus London: Die englischen Blätter lassen sich aus Belgrad berichten, daß die Ernennung der italienischen Faschistenregierung in dortigen politischen Kreisen größte Erregung hervorgerufen hat. Alle Zeitungen sprechen von der Möglichkeit eines serbisch-italienischen Krieges. Bei Suschek ist es zu schweren Zusammenstößen zwischen den Faschisten und südslawischem Militär gekommen, wobei es Tote und Verwundete gab. Die südlawischen Truppen haben den Befehl bekommen, sich aus Suschak zurückzuziehen. Die Faschisten haben den Ort bereits besetzt.

Einer Wiener Depesche zufolge sind die von London aus gemeldeten Zusammenstöße zwischen Faschisten und südlawischen Truppen in Suschak aus Belgrad noch nicht bestätigt worden.

Mussolini an sein Volk.

Rom, 4. November. (Pat) Anlässlich des vierzigsten Jahrestages des Sieges der Verbündeten erzielte Mussolini eine Rückeroberung an das Volk, in der er erklärt, daß die Regierung nichts von dem Verdacht der Sicherung des Friedens im Innern und der Vergleichung der Autonomie des italienischen Volkes im Auslande geleistet sei.

Rom, 4. November. (Pat) Ministerpräsident Mussolini empfing den bevollmächtigten italienischen Gesandten in Warschau Tomassini in Lublin und erfuhr ihn sich baldmöglichst nach Warschau zurück zu ziehen, ungeachtet dessen, daß Tomassini einen Erholungsaurlaub in Rom verbringt. Der Weisung des Ministerpräsidenten gemäß wird Tomassini bereits am 7. d. M. nach Warschau zurückkehren.

Mussolinis Lebenslauf.

Mussolini, der neue italienische Ministerpräsident, wurde am 29. Juli 1873 in Predappio in der Provinz Forlì geboren. Er besuchte die Schule in Forlì-Poerolo und studierte an der

2
sich, die Streitkraft auf 100 000 Mann überzuheben beabsichtigt, bei Harding an den Kriegssekretär Wedd einen Brief geschrieben, der erklärt, daß die Armeen nicht weiter verringert werden dürfe, es sei denn, daß in den militärischen Belangen der ganzen Welt ein entschlechterter Vertrag eintrete.

Politisches Attentat in Tschechien.

Urkunde gegen den Kriegsminister Ubrzal und den Generalstaatsrat Mittelhäuser.

Roslaw, 4. November. Gegen den tschechischen Generalstaatsrat Mittelhäuser und den Arbeitsminister Ubrzal, die im Begriffe waren, gegen den Auto von ihrer Inspektionsreise zurückzufahren, wurde nachmittags etwa zwei Kilometer hinter dem Polizeigebiet von Roslaw ein Attentat verübt. Es waren augenscheinlich mährische Agenten, die Schüsse gegen das Auto abgaben. Es wurde niemand getötet, das Auto wurde beschädigt.

Militärische Verschwörungen in Sovjetrussland.

Miga, 4. November. In letzter Zeit werden, wie ons Moskau berichtet wird, in Russland eine ganze Reihe von Personen, besonders Schüler der Militärschulen, verhaftet. Im ganzen wurden 1200 Schüler festgenommen. Alle Verhafteten werden dem Hochgericht beschuldigt und sollen von einem besonderen Kriegsgericht abgeurteilt werden. Außer den Schülern wurden auch mehrere Offiziere verhaftet. Sie beschuldigt werden, mit jenen gemeinsame Sache gemacht zu haben.

Das Hochzeitsgeschenk des deutschen Kaisers.

Berlin, 4. November. Wie der "Vorwärts" meldet, hat der Kaiser als Hochzeitsgeschenk für seine Frau bei mehreren Berliner Juweliereinen einen Brillantenschmuck im Werte von nicht weniger als 800 Millionen Reichsmark bestellt. Das Hauptstück des Schmucks bildet ein Brillantschmuck, das aus 100 Brillanten zusammengesetzt ist, von denen der kleinste Stein einen halben Karat groß sei, während die Hauptsteine sich durch außergewöhnliche Pracht und Größe auszeichnen. Über- und Unterteil des Schmucks seien aus dem fast unerschwinglichen Platin gearbeitet. Außerdem gehören zu dem Schmuck ein Anhänger und ein Paar Ohrringe, die ebenfalls mit kostbaren Brillanten besetzt seien.

Lokales.

Lodz, den 5. November 1922.

Sonntagsbetrachtung

Und er glaubte mit seinem ganzen Hause. (Joh. 4, 53.)

Es ist ein eigenes Ding um den Glauben. Unter Heiland Jesus Christus redet von ihm in goldenen Worten, an dem Glaubenden beweist er seine ganze Munderbarkeit. Wir wissen nur, Glaube ist Krone und Stern der Christen; Taufende haben bezogen und bezogen noch die Notwendigkeit und die Kraft und die Seligkeit des Glaubens, überzeugende Taten reden von ihm. Auf den Glauben wurden Krankenhäuser gegründet und Waisenhäuser gebaut, im Glauben zogen unzählige Missionare hinaus in die Heidenwelt, im Glauben sind Millionen Christen selig entzschlagen, und trotz allem gibt es noch so unendlich viel Unzufriedenheit. Woher kommt das? Wir Menschen kennen es leicht, der Glaube kann errungen werden durch unser Tun. Aber niemand kann sich durch eigene Kraft den Glauben geben. Willst du den Glauben haben, mußt du ihn dir schenken lassen, und das ist so schwer für die meisten Menschen, um so schwerer, je älter sie sind. Das ist das erste Geheimnis des Glaubens. Lieber Christ, sei nicht zu stolz, dir etwas schönes zu lassen. Ich in die Schallammer deines Gottes, das heißt: lies und forsche in seinem Wort, wie es das Neue Testament in so reicher Fülle vor Augen hält. Vertiefe dich in die heiligen Gedanken und wunderbaren Wege Gottes. Ringe im Gebet um Glauben, und du wirst es bald führen, in Gottes Nähe kommt das Glaubensphantom als wunderbare Gnadengabe auf.

Gott schenke unserer kranken Christenheit wieder etwas von der heiligen Glaubenskraft! Gott segne dir auch den heutigen Sonntag, daß du die gewisse Sicherheit des Glaubens (Hebr. 11, 1) erfahren möchtest, wie herrlich, wenn es von dir und den deinen heißen Worte: Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

Nachbildungsvortrag. Uns wird geschrieben: Ursprünglich des sehr großen Andranges zum letzten Nachbildungsvortrag wird derselbe heute, Sonntag, abends 7 Uhr für Erwachsene wiederholt werden. Thema: Dr. M. Lukierski: Leben und Wirken. Eine freie Liebesgabe für die St. Matthäuskirche ist herzlich erbeten.

Pastor J. Dietrich.

Besuch am der St. Matthäuskirche. Uns wird geschrieben: Heute Sonntag findet nach dem Nachbildungsvortrag im St. Matthäuskirche eine Beratung in Angelegenheit der am 12. November zu eröffnenden Gemeindeschule statt. Alle, die sich für die Errichtung einer Gemeindeschule in-

Auf Ratenzahlung! Der Winter ist da! Auf Ratenzahlung!
Warme Herren- und Damen-Garderoben können sie nur in der Firma
„OSZCZEDNOSC“
bekommen, Bielanska 48, Front 1. Stock, dortselbst Schuhwaren und Wäsche zu
mäßigen Preisen zu haben.

Achtung! Erndigung für Staatsbeamte und Arbeiter.

4885

teressieren, werden herzlich gebeten, zu erscheinen.
Pastor J. Dietrich.
Gesanggottesdienst. Uns wird geschrieben: In der Baptistenkirche, Nawrot 27, findet heute nachmittags, 4 Uhr, Gesanggottesdienst statt. Die Sangköre: Gemischter und Männerchor unter Leitung des Herrn Gustaw Hora, so wie auch der Polonenseher werden ihre schönen Lieder und Minnelieder zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Gottesdienst erschallen lassen. Eintritt frei. Sehr manig herzlich willkommen!

Vereinigung erster Wählervorschöner. Uns wird geschrieben: Am heutigen Sonntag, um 7 Uhr abends, findet im Saale Panslastr. 74, 1. ein Vortrag: „Kann man mit den Toten reden?“ statt.

Wohltätigkeitsverlauf. Wenn der Winter ins Land zieht und Weihnachten nicht mehr weit ist, dann erfüllt die Menschenherzen mehr als sonst ein Schatz, Gutes zu tun. Dieses Gefühl treibt sieben Hände, eifrig zu nähen, leben und sitzen, an jemand, dem man Gutes gönnt, eine Freude zu bereiten. Die Liebe zu Menschen unter uns veranlaßt wieder wohltätig gefühlte Damen, ihre Handarbeit in den Dienst der Nächstenliebe zu stellen. In unermüdlicher Arbeit hergestellte kleinen Geschenke werden öffentlich zum Verkauf gestellt, und der Erlös trocknet manche Träne.

Die Vorweihnachtszeit ist die Zeit der Befreiung. Die Lodzer deutschen Damenvereine sind dafür bekannt, daß ihre Befreiung sehr gut gelungen waren. In diesem Jahre wird das mehr als je der Fall sein. Den Reingen dieser Wohltätigkeitsverläufe öffnet der Frauenverein in der St. John's 14. Gemeinde, der am 24. November im Saale der Philharmonie einen Weihnachtsbazar veranstaltet. Die umfangreichen Vorbereitungen sind getroffen worden, ihr recht zugriffen zu gestalten. Lautenderlei Diage für das Haus (Handarbeiten, Decken, Schürzen, Stoßfeste, Rückengarnituren usw.) sind entweder von den Damen selbst angefertigt oder billig erworben worden, um den Besuchern recht Schöne und Preiswertes darbieten zu können. Für Unterhaltung, und zwar sowohl groß und auch für klein, wird in amfassender Weise gesorgt sein. Die Wibzewe Kappelle wird ab 5 Uhr gute Musik liefern.

Die Veranstalterinnen haben nichts zu tun unterlassen, um den Bazar einen vollen Erfolg zu ermöglichen, nun muß auch das Lodzer Publikum beweisen, daß es diese lobenswerte Anstrengung entsprechend zu würdigten versteht!

Ein französisches Werk über Lodz. Der frühere Chef der französischen Militärmision in Lodz Oberst Mercier soll in Kürze ein Werk über Polen mit besonderer Berücksichtigung der Stadt Lodz herausgeben. Es hat sich zu diesem Zwecke an den Stadtpresidenten mit der Bitte um Übermittlung entsprechenden Materials über das wirtschaftliche Leben und von Abbildungen von Fabriken usw. gewandt. Präsident Rzewski hat die Industrie in Lodz ersucht, Oberst Mercier das entsprechende Material zuzufinden. Gleichzeitig teilt Oberst Mercier mit, daß eine Reihe französischer Kapitalisten die Absicht habe, in Polen Holz für Zellulosefabriken zu kaufen.

(bip.)
Stadtpräsident Majewski ist in Dienstreise gelegenheit für 3 Tage verreist. Da Vizepräsident Dr. Stupnicki zurzeit in Lodz nicht anwesend ist, wird ihm Herr Schöffe Badzian vertreten.

Um einen zweiten Stadtpräsidenten. Das Magistratspräsidium hat sich an die Stadtverordnetenversammlung mit der Bitte gewandt, einen zweiten Präsidenten zu ernennen. Der Magistrat schlägt für diesen Posten den Vorsitzenden der Steuerabteilung, den Schöffen Badzian vor.

(bip.)
Der bisherige Wohnungsinspектор Dr. Wajnsberg hat das Amt des Abteilungsleiters der Steuerabteilung übernommen. Das Amt des Wohnungsinspectors vertritt vorläufig Herr Słaniec.

Um die neue Gasanstalt. Die Firma Gebrüder Szostakowski in Danzig hat den Magistrat benachrichtigt, daß die Vertreter des Konsortiums, das bereit ist, sofort zum Bau einer Gasanstalt zu schreiten, am kommenden Donnerstag in Lodz antreffen werden. Diese Angelegenheit ist von Bedeutung, als die bisherigen Gasöfen System ein ums Fünffache vergrößertes Dienstpersonal erfordern, was natürlich die Gaspreise außerordentlich erhöhen muss. Die neue Gasanstalt wird nur den dritten Teil des gegenwärtigen Personals benötigen, weshalb das Gas bedeutend billiger sein wird, zumal dank der neuen Oefen die Ergiebigkeit des Gases sich ums fünfzehnfache erhöhen und alle Bedürfnisse decken wird, während zurzeit nur der fünfte Teil der darum nachsuchenden Gas erhalten kann.

(bip.)
Widder 16,17 Prozent! Die städtische Kommission zur Prüfung des Unterhaltskosten hat festgestellt, daß die Kosten für den Unterhalt einer aus 4 Personen bestehenden Arbeitersfamilie am 1. November 2774,69 Mark belingen dürfen. Im

Verhältnis zu den Preisen vom 1. Oktober sind die täglichen Unterhaltskosten um 386,80 Mark gewachsen, was in Prozenten ausgedrückt 16,17 Proz. ausmacht.

Verhaftung von Dollarfälschern. Seit längerer Zeit werden in Lodz gefälschte amerikanische Dollars in Umlauf gebracht. Das davon in Kenntnis gesetzte Untersuchungamt, unternahm energische Nachforschungen und stellte fest, daß der in Tomaszow wohnhafte Stephan Baranowski, ein früherer Viehhändler, der durch seine schwerverdächtige und verschwenderische Lebensweise die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelehnt hat, die falschen Dollarscheine in Umlauf brachte. Baranowski wurde verhaftet. Bei ihm wurden 100 Dollars und 85 000 M. vorgesunden. Die Banknoten erwiesen sich als falsch, es waren in 20 Dollarscheine ungeänderte 2 Dollarscheine. Während der Untersuchung gestand Baranowski, daß er im ganzen 440 gefälschte Dollarscheine besessen habe, von denen er 200 Stück einem gewissen Achlowksi in Belchatow verkaufte. Während noch Nachforschungen in Belchatow unternommen wurden, versuchte der Einwohner von Belchatow Stanislaw Drawinski in der Geldwechselstube von Hieronim Szys, Peirkauer Straße 78, 100 Dollarscheine zu wechseln. Da die Banknoten ein verdächtiges Aussehen hatten, wandte Szys sich an den Delegierten des Finanzministeriums, der die Angelegenheit an das Untersuchungsamt weiterleitete. Drawinski bekannte, die Note von Leon Kowalczyk in Belchatow erhalten zu haben, der sie wieder von seiner Schwiegermutter in Belchatow erhalten hatte. Die in Belchatow eingeleiteten Untersuchungen ergaben, daß dort vor einigen Tagen ein Antoni Ryglewski ein Altkämpfer aus Amerika, für das Verbreiten falscher Banknoten verhaftet wurde. Ryglewski verlor diese Dollarscheine und Frau Krawczek fand sie. Nach einigen Tagen laufte der auf dem Platz Wolności 7 wohnhafte Julian Mendelson auf der schwarzen Börse von zwei unbekannten Frauen eine 20 Dollarsnote, der sich als falsch erwies. Eine von den Frauen G. Reiser, Wachodnia 74, wurde verhaftet. Sie gestand, daß sie die Banknote auf der schwarzen Börse gekauft habe. Im ganzen wurden 5 Personen, die in der Angelegenheit verwickelt sind, verhaftet. Weitere Untersuchungen sind im Gange. (bip.)

Verhaftung eines Mehlnwucherers. — Beschlagnahme eines Waggons Mehl. Infolge der wahnunigen Mehlprenzen hat das Amt zur Bekämpfung des Wucherers energische Schritte unternommen, um den Spekulanten den Wucher mit Mehl unmöglich zu machen. So wurde auf die Weisung des Regierungskommissariats hier der in der Alexandrysslastr. 14 wohnhafte Michael Bichman für Getreihandel mit Mehl verhaftet. Gleichzeitig wurde bei ihm ein Wagen Mehl beschlagnahmt. Der Anklageakt wurde dem Staatsanwalt über sandt; der Wucherer wurde nach dem Gefängnis in der Milzstraße gebracht.

(bip.)
Viel Geschrei und wenig Wolle. Am vergangenen Sonntag entstand in der Konditorei von Szostakowski ein Streit zwischen dem Geschäftsführer S. und dem Studenten des Warschauer Polytechnikums A. G. der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Der Zwischenfall fand seinen Abschluß mit einem Duell, das am Donnerstag um 7 Uhr früh im Bziger Walde ausgetragen wurde. Von jeder Seite fiel ein Schuß, der jedoch niemand verletzte. Die Polizei wird die Schuldigen zur Verantwortung ziehen.

Strell. Am 3. November fand eine Versammlung der Bürobeamten der Textilindustrie im Lokal des Verbandsverbandes "Praca" statt, in der eine Streikkommission gewählt worden ist. Am 4. d. M. brach in allen Fabriken der Textilindustrie der Streik dieser Beamten aus. Es wurden entsprechende Anforderungen nach Bziger, Pabianice, Olsztyn, Łódź, Łowicz und Jaworzno gesandt. Das Streikkomitee ist von 9 bis 5 Uhr nachmittags im Lokal des Verbandsverbandes "Praca" tätig. Gegenwärtig berät der Verein der Industriellen über die Forderungen der Streikenden, während in der kommenden Woche eine Konferenz mit den Vertretern der Beamten stattfinden soll.

(bip.)
Zucker für Imker. Von der Verwaltung der Lodzer Imkersektion wird uns berichtet, daß die Sektionsmitglieder sich zum Zwecke des Empfangs von Bienen-Zucker bei dem Mitglied, Herrn J. Maas, Juliusstraße 27, am Montag, den 6. November, zu melden haben.

Mütter,

die auf die Gesundheit ihrer Kinder achten,
berufen

bis 1922

Hafermehl

ADAMA BRONICKIEGO.

zu haben in Apotheken und Drogerien.

Der heutige Sejmwahltag.

Das Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees schreibt uns:

Als Deutschen unserer Stadt, die am heutigen Tage etwas Zeit für das Gelingen unserer Wahl zu verwenden haben, werden erinnert, sich dem Centralwahlkomitee, Nowadowstraß 17, zu Versammlung zu stellen.

Dieselben Deutschen, die durch Krankheit, Lähmung oder andere leibliche Gebrechen heute zu Wahlurne nicht gehen können, um für unsere Liste 16 zu stimmen, werden bringend erinnert, davon dem Generalsekretariat, Nowadowstraß 17, Mitteilung zu machen, welches diesen unserer Wählern Wagen zur Verfügung stellen wird, um ihnen die Erfüllung der Pflicht zu erleichtern.

Am Freitag fand im Turnsaal in Radogosz eine deutsche Wahlversammlung statt. Der Saal konnte die Wähler kaum fassen. Ein alter Redner sprach Gründlichkeit Ing. E. Berbe. In ausführlicher, wohldurchdachter Rede föhrte er die politische Lage und die Notwendigkeiten des Tages und der Zukunft. Gleich als Deutsche müssen wir mit den anderen Minderheiten in den Wahlkampf treten. Die politische Erkenntnis in den Reihen der Deutschen hat es bewiesen, daß alle Volksähnlich im Sejm vertreten sein werden. Dorthin können alle Deutschen mit ruhigem Gewissen für den Minderheitenblock stimmen. Als Vertreter der Arbeiterchaft sprach Herr J. Brügel und erläuterte die Stellungnahme der deutschen Arbeiterschaft den polnischen Arbeiterparteien gegenüber, die sich eben wieder des deutschen Arbeiters erinnern. Als letzter Redner sprach Herr Sejmabgeordneter Spickermann. Herr Spickermann erläuterte seine Tätigkeit im Sejm. Gemeinsam als Deutsche, sagt Redner, wollen wir uns mit allen Minderheiten in Polen für eine Menschenverbündung einzeln und diese durchführen. In der Diskussion sprachen die Herren Müller und Michalski, die ebenfalls für die Liste 16 eintreten und deren Ausführungen mit einstimigem Beifall aufgenommen wurden.

Gestern abend fand im Turnsaal, Galontiastraße 82 eine große deutsche Arbeiterversammlung statt. Es sprachen die Sejmabgeordneten Ing. E. Berbe und A. Kronig über die Notwendigkeit für den deutschen Arbeiter, eine eigene deutsche Arbeitervertretung im Sejm zu bilden. Beide Redner fanden klare Beifall. Die Eröffnung der Liste 16 wurde jedesmal mit Jubel aufgenommen. Herr O. Sablak sprach über die Verluste der P. P. S. jetzt im letzten Augenblick wieder die deutschen Arbeiterstimmen zu fangen, indem sich diese Partei jetzt vor der Entscheidung an den deutschen Arbeitern erinnert und ihn mit deutlich geschriebenen Bitten für sich tören will. In einer einstimmig angenommenen Resolution wurde dieses Vorgehen der P. P. S. verurteilt. Ein Anhänger der Kommunisten, der für die 5 unter den deutschen Arbeitern Stimmenangabe versuchte, wurde von Herrn Dicks in einer Anrede abgewiesen und mußte den Saal verlassen.

Ein P. P. S. Redner wurde von Herrn Kronig in polnischer und deutscher Sprache erledigt und sandt bei den Versammlungen am Sejm seine Stimme zu. Ein P. P. S. Redner wurde von Herrn Dicks in einer Anrede abgewiesen und mußte den Saal verlassen.

Ein P. P. S. Redner wurde von Herrn Kronig in polnischer und deutscher Sprache erledigt und sandt bei den Versammlungen am Sejm seine Stimme zu. Ein P. P. S. Redner wurde von Herrn Dicks in einer Anrede abgewiesen und mußte den Saal verlassen.

Auf Grund des 27. Art. im 1. Teil des Dekrets bezüglich der zeitweiligen Pressevorführten vom 7. 2. 1919 (Dz. Pr. r. 19 Art. 14 Fol. 186) beschlagnahmte der Regierungskommissar für die Stadt Lodz den Aufruf unter der Benennung "Offener Brief usw." des von Stanislaw Lorek unterschriebenen und in Warschau am 2. 11. 22 herausgegebenen Zeitung, daß die Sektionsmitglieder sich zum Zwecke des Empfangs von Bienen-Zucker bei dem Mitglied, Herrn J. Maas, Juliusstraße 27, am Montag, den 6. November, zu melden haben.

Der Naturforscher- und Herztekongress in Leipzig.

Von Jahrarzt Roman Ritt-Bodz.

Vom 17. bis 24. September fand in Leipzig eine Tagung des Centralvereins deutscher Zahnärzte zugleich mit der Hundertjahrfeier der Gesellschaft der Naturforscher und Ärzte statt. Aus allen Teilen Europas eilten die ersten Gruppen der Zahnärztlunde herbei. So waren aus dem Osten: aus Warschau 2, Bodz, Breslau, Kattowitz und Krakau je einer, aus dem Süden: aus Innsbruck, Budapest, Wien und Trieste, aus dem Westen: aus Amsterdam, und dem Norden: aus Copenhagen. Vertreter erschienen, um mit der deutschen Wissenschaft Fühlung zu nehmen und mit deren Vertretern Gedanken auszutauschen. Zusammen mit den Vorträgen beherbergten die Mowen Leipzigs in diesen Tagen gegen 2000 Teilnehmer.

Die zahnärztlichen Verhandlungen und Vorträge wurden teils im Apollotheater, teils in dem großen und modern eingerichteten zahnärztlichen Institut der Universität Leipzig abgehalten. Da die Rednerliste und die Vorträge so reichhaltig waren, ist es nicht möglich, auf alles näher einzugehen. Jedoch müssen die hauptstädtischen Gebiete und größten Männer der Wissenschaft angeführt werden. Es sprachen: Bonis - Budapest, Euler - Göttingen, Mayrhofer - Innsbruck, Müller - Leipzig, Schröder - Berlin, Trebitsch - Wien, Cieszkowski - Lemberg, Herbart - Bremen, Hauff - Leipzig und Wagner - Erlangen. Die Gebiete und Krankheiten, die hauptsächlich erörtert wurden, waren die Trigeminusneuralgie, Brüderdiagnose und Therapie, Orthodontie und vor allen die pyorrhöeal alcolaris. Diese Krankheit, der besonders viel Ruhm zum Opfer fallen, war ein Punkt reicher Teilnahme und Ausdrucke, da man sich einstellt über den eigentlichen Begriff — sie tritt in den verschiedensten Krankheitsbildern zu Tage — andererseits aber über die endgültige und richtige in allen Fällen wirkende Therapie noch nicht ganz klar ist. Bei der Behandlung der bösartigen Geschwülste (Sarkom und Karzinom) vermittelte Röntgenstrahlen wurde festgestellt, daß derartige Bestrahlungen mit Vorsicht aufgenommen werden müssen, da sie in vielen Fällen nicht nur die Krankheit nicht beseitigt, sondern dieselbe sogar fördert. Es wurde daher empfohlen, bei der Behandlung mit Röntgenstrahlen genau so vorsichtig umzugehen wie bei dem Gebrauch mit Morphium und die Röntgenbestrahlung mehr zu diagnostisch in Zwecken zu verwenden. Weiter tritt dann die medikamentöse Behandlung in Kraft. Nur eine intensive wissenschaftliche Arbeit und gemeinschaftliches Gedanken- und Erfahrungsaustausch kann in jahrelanger Praxis und Arbeit bei allen diesen Problemen zum Ziel führen, besonders was die letzte Krankheit betrifft.

Ausschließlich an die allgemeinen Verhandlungen, fand die Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für zahnärztliche Diagnostik statt, ein Zweig der zahnärztlichen Wissenschaft, der zwar noch in den Anfangsstufen steht, dem aber nach eine große Zukunft bevorsteht.

Die Jahrhunderfeier der Ärzte, zu der eine riesige Teilnehmerzahl erschien, tagte in der Albertshalle. Die Gesellschaft, vor hundert Jahren durch Prof. Oken - Jenne in Leipzig gegründet, hat sich zu einer ungeahnten Höhe emporgearbeitet. Nach der Eröffnungsfeier, zu der eine große Anzahl von Ministern der deutschen Regierung erschien, war dann am zweiten Tage zu den wissenschaftlichen Fragen über. Von überall waren Vertreter erschienen: so aus Österreich, der Schweiz, Schweden, Ungarn, anderen Ländern und Städten, wie Moskau, Riga, Kowno, Finnland, standen Güte und Qualität zur Tagung. Prof. Baum - Berlin und Seer - Freiburg sprachen über Wiederherstellungskunst, Johansen - Copenhagen über

Vererbungslehre, Höber - Kiel, Spiro - Basel über Elektrostimulationen im Organismus. Die Säufskrankheit und deren Therapie behandelte Mayer - Hamburg.

Der letzte Tag war dem belauerten Naturforscher-Sven Hedin gewidmet, der über seine Erfahrungen und Forschungen in Tibet sprach. Verbunden mit der Tagung war eine Ausstellung über "Industrie und Wissenschaft". Dem Besucher wurden die neuesten Errungenheiten aus dem Gebiete der Elektromedizin, pharmazeutischen Industrie und besonders der Dentalindustrie vor Augen geführt. Besonders auf zahnärztlichem Gebiete sind in den letzten Jahren riesige Fortschritte gemacht worden, die es dem Zahnarzt ermöglichen, seine Wissenschaft immer weiter und weiter auszubauen. Weiter war den Kongreßteilnehmern noch ein kleiner Auschnitt aus der Hygiene-Ausstellung "Der Mensch" (Dresden 1911) gegeben worden.

Auch der gesellschaftliche Teil kam nicht zu kurz. Die Zahnärzte fanden sich am 18. September zu einem Abend zusammen, den erste Leipziger Künstler durch ihre Vorträge nur allzu schnell vergehen ließen. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Gewandhaus fand unter der geleiteten Leitung Wilhelm Kortringers ein Konzert mit Beethovens 7. Symphonie statt.

Man kann beobachten, daß alle Teilnehmer von der gebotenen Rühe auf Wissenschaft und Unterhaltungen höchstfriedlich das galante Leipzig verließen. Wenn solche Einigkeit und Zusammenarbeit unter den Aerzten und Zahnärzten der Welt auch weiterhin herrschen wird, so wird die Wissenschaft nicht sterben, sondern immer weiter gediehen zum Wohle der Menschheit.

Um ein deutsches Theater in Bodz.

Es will nicht über die Notwendigkeit eines deutschen Theaters in Bodz schreiben, denn bei einer deutschen Besiedlung von fast hunderttausend Seelen, die Nachbarsiedlung nicht mit eingerechnet, ist es klar, daß Bodz ein deutsches Theater haben muß. Es handelt sich also nur darum, in welcher Weise das Besetzen eines deutschen Theaters in Bodz gewährleistet wird. In einem an dieser Stelle erschienenen Beitrag empfiehlt der Verfasser, Herr Max Spickermann, den Bau eines eigenen Theatergebäudes, das für 200 Millionen Mark erbaut werden soll. Dieser Vorschlag läßt sich unter den jetzigen Verhältnissen nicht verwirklichen, im günstigsten Falle müßten wir noch viele Jahre auf ein deutsches Theater warten.

Vor dem Krieg hatten wir in Bodz eine ausreichend wertvolle künstlerische Höhe nehmende deutsche Bühne und ein verhältnismäßig komfortabel eingerichtetes Theater, so daß der Bodzer Theaterbesucher gewohnt ist, gewisse Ansprüche zu stellen.

Durch den Krieg ging uns das deutsche Theater verloren. Eine Gruppe von Dilettanten gründete im Jahre 1919/20 unter Heinrich Zimmermanns Leitung die "Freie Bühne". Diese sowie die Gründung des Herrn Alfricus Drewing in der verlorenen Saison mussten eingehen, weil es Privatunternehmungen waren und ihnen die breite Grundlage fehlte. Vor allen Dingen waren es die beschränkten materiellen Mittel, die es den Unternehmen nicht gestatteten, das Theater mit der notwendigen Bequemlichkeit einzurichten, für entsprechende Ausstattung der Stücke zu sorgen und bedeutende künstlerische Kräfte heranzuziehen. Dies war der Grund, daß beide Unternehmungen mit einem vollständigen Misserfolg endeten und aufgelöst werden mußten.

Um in Bodz eine dauernde Stätte deutscher dramatischer Kunst zu schaffen, müßte in Kürze Zeit ein deutscher Theaterverein gegründet werden. Es müßte zu diesem Zweck an alle bestehenden bestückten Deutschen, die Interesse für

deutsches Wesen und Kunst haben, herangeladen werden, um sie als Protektionismitglieder zum Beitritt in den zu gründenden deutschen Theaterverein zu bewegen. Zukerberg müßten für ordentliche Mitglieder außerweise Beiträge laut Wert und Entfernung festgesetzt oder Schätzsteuerung anheim gestellt werden. Wie ich erfuhr habe, soll im Zentrum der Stadt ein entsprechendes Gebäude, das mit verhältnismäßig geringen Kosten und in kürzester Zeit hergerichtet werden könnte, vorhanden sein.

Ich hoffe, daß die deutsche Gesellschaft diesmal in Abetracht des enden Zweckes einig Hand anlegen wird, damit die Schaffung und das Bestehen einer Stätte deutscher Kunst in Bodz ermöglicht werden kann.

Selarck Drossa.

Unser Lehrerseminar.

Was wird geschrieben:

Wie schon wiederholt berichtet wurde, besteht seit einem Jahre an unserer Bodzer deutschen Lehrerseminar ein Internat für auswärtige Schüler. Nach langem vergleichenden Bemühen um ein entsprechendes Lokal, in dem man den auswärtigen Söhnen ein billiges und gutes Heim hätte bieten können und wo sie zugleich auch unter sozialdritiger Aufsicht stehen und somit auch in erzieherischer Hinsicht bestreift werden könnten, bat man sich schweren Herzens entschlossen, die sonstige Aula des Seminars zu teilen und die eine Hälfte als Schlafraum, die andere als Werkstatt für den Handarbeitsunterricht zu benutzen. In dem Schlafraum sind unter Ausnutzung des kleinen Raumes in kaum 8' langer Enge 89 Betten aufgestellt worden. Mehrere Söhlinge mußten die Aufnahme ins Internat aus Mangel an Raum untersagt werden. Rüche und Schläme sind im Unterricht unterbrochen. Dabei fehlt uns noch eine Wohnung für einen Küchen- und Bettler des Internats. Einsweilen hat in selbstausopfernder Weise Herr Seminarlehrer Rath die Pflichten auf sich genommen. Ein Kreis von Damen aus unserer Stadt sieht ihm hilfreich zur Seite. Auf diese Weise ist es möglich geworden, der allerdringlichsten Not abzuholzen. Die Söhlinge zählen jetzt 20 000. Alles moralisch, mehrere zählen nur die Hälfte, einige wurden ganz unvorsichtig aufgenommen.

Dass diese Söhlinge zur Deckung der Ausgaben nicht ausreichen, liegt auf der Hand. Wir sind auf freiwillige Spenden in Noturollen und Geld angewiesen. Gegenwärtig aber sind unsere Mittel vollständig erschöpft, unsere Kasse ist nicht nur ganz leer, sondern wir haben sogar Schulden gemacht. Um hier wieder Mittel zur Verfügung dieses so notwendigen Instituts zu machen, soll auf Anregung unseres Damenkollegiums am 25. November im Saale des Kirchengesangvereins der St. Trinitatigemeinde, Konstanzer Straße 4, ein heiterer Abend von unseren Seminaristen veranstaltet werden.

Die Seminaristen für die Seminaristen! Ein gutes Werk, das zugleich auch einen hohen erzieherischen Einfluss ausübt. Die Herren Lehrer Kunzler und Kruse, die schon früher in einer folgerichtigen Weise solche Abende inszeniert haben, arbeiten schon mit voller Kraft auch an diesem Abend. Es ist somit die Gewähr gegeben, daß die Besucher voll und ganz auf ihre Rechnung kommen werden. Die von unseren Seminaristen bis jetzt veranstalteten Abende zählten immer zu den besten ihrer Art in unserer Stadt.

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Bodzer deutsche Gesellschaft den Abend in Maße besuchen wird, um auch seinen materiellen Erfolg zu gewährleisten.

Keine Person mehr, die er nicht schon in Verdacht genommen und insaheim beobachtet hätte.

Und überall nichts — nichts —!

Und doch war in diesen zwei Wochen zweimal der Versuch gemacht worden, dem Baron Gist beizubringen! Einmal im Nachtrunk, einmal in einem Glas Wein, das Fanny zum zweiten Frühstück herausgebracht hatte und das dann eine Weile im Vorzimmer stehen bleiben mußte, weil Herr Kellermann, der Vorwerkspächter, beim Baron war.

Hatte Fernau es sich nicht zum Prinzip gemacht, seinem Herrn absolut nichts zu reichen, das er nicht persönlich geholt oder vorgerichtet hatte, es würde wieder ein Rückfall in den jetzt sichtlich verbesserten Zustande des Kranken eingetreten sein.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben. Für alles andere hatte er sich mit Hilfe Melaniens eine eigene kleine Vorratskammer angelegt, die er stets unter Verschluss hielt. Und jeder Bissen Brod, jedes Tropfen Getränk, den andere brachten, wurde beiseite geschafft und aus Fernaus Vorratskammer erschlagen.

Melanie, die jetzt aufscheinend oft in die Stadt fuhr, um „Einkäufe zu machen“, brachte die bei Seite geschafften Dinge dann Hollu, der sie untersuchte ließ und der Fernau das Resultat schriftlich mitteilte.

Auf diesem Wege konnte Fernau sich also überzeugen, daß man zweimal Arsenik in das Getränk gemischt hatte.

Die Zwischeninger.

Mit dieser Verehrung (allerdings im Sinne), daß ich auch nicht sicher bin, den Polen regelwidrig gebildet zu haben) werden in Nr. 247 dieses Blattes die "Polacy - ewangelloj pochodzenia niemieckiego" behandelt. Vorstelllich Meines Grauens müßte der Name "Zwischeninger" für diese Sorte Menschen allgemeines Sprachgebrauch werden. Sie hatten, wie sie, eine abscheuliche Stunde, als Sie diesen Pass schrieben! Alle Anerkennung!

Die Zwischeninger werden nun ja wohl wieder dabei sein, der Presse "Verleumdungen, Hetze" und vergleichen an den Kopf zu werfen, aber wir wollen ihnen hier noch ein kleines "Wiedersehen" aus ihrem Vater liefern. In einem Aufruf der "Narodowa Organizacja Kobiet" an die Kobiety-Polki werden die repriesten, daß sie am besten beten können, bis sie den anderen Feind, den Polenfeind durch ihre Söhne besiegt hätten und werden zur Befreiung des heutigen, viel schödlicheren Feindes Polens, des inneren Feindes, aufgerufen. Es heißt dann vorstelllich: "Ten wróz to ży, to nenie, to socjalista, to komunista ... oni rzucia narodowi polskiemu hasla: precz z Bogiem, precz z księziem, precz z kościołem! To pacholski żydowski inż wywalczył nazwę rządu chrześcijańskiego, a nie katolickiego, bo wiedza, że Polak Luter, prawosławny, kalwin wprzynie się latwo w ich niecenz, roboje...". In dieser Art geht weiter, wie, diese Art wird noch gespielt, bis die "pacholski żydowskie" den Namen "Sudetse" beigelegt bekommen, die zum zweiten Mal den Herrn Christus, die Mutter Gottes und Polen verraten wollen. Ich halte es unter meiner Mütze, das Blatt zu übersehen, es steht sich auch am besten in der Sprache des Originals. Uns Deutschen läßt dies Gefasel vollständig kalt. Es wird hier auch nur zu dem Rade angeführt, um zu zeigen, was der Polak-Luter mit seinem Liebeswerben erreicht! In einem Moment wird er mit dem Sudet, den Sozialisten, den Kommunisten, ja mit dem TTT niemias genannt. Ob die Herren Zwischeninger unserer polnischen Freiheit hier nicht vor Schred und Berger ohnmächtig werden? Ja, noch mehr! Es wird dem "Studentenkreis", dem Polak-Luter zugemutet, er lasse sich leicht in die niedrige Arbeit des Staatsfeinde einspannen... O Jezus, Jeruzalem! Haben die führenden Polacy - ewangelloj sich fast heller geschrien, ihr Polen zum beobachtenden, die Dienstung von den verpreßten, verfeindeten Deutzen fordern wird, wird der Oberhaupt für polonifizatorische Arbeit mit Orden dekoriert und nur werden sie vor den polnischen Schönen, in deren Armen sich noch mit ihrer Mutter Wanda, so nie chciela niemias, nicht von diesen süßen Polinnen, um deren Anziehung sie in erster Linie werben mit dem Namen "Pacholski żydowski" bestrebt und das Innerlandnis mit den verachteten Schabas beobachtet... Zitter, Zimmer, Zimmer um ein Zwischeninger! Im Morgenlaude nur werden sie gehabt werden!

R. D.

Unsere
Tomaschower Leser
wollen ab 1. November die Zeitung bei unserem neuen Vertreter
herrn Hugo Herrmann,
Wesola-Strasse Nr. 19, bestellen.

Wer? Die Frage quälte Fernau unablässli-

Von den männlichen Hausläuten hätte höchstens der Pförtner in Betracht kommen können, der zugleich eine Art Haushofmeister vorstelle, der überall und nirgends im Haus war und seine Haie in alles steckte. Aber der war ein alter Mann, auf Wiesental ergraut und ebenso gutmütig als beschrankt. Außerdem fehlte jedes Motiv, das ihn dazu hätte veranlassen können, seinem Herrn nach dem Leben zu trachten.

Von den weiblichen Hausbewohnern kam höchstens Frau Ludowika in Betracht, deren ungemeinliches Verhältnis zu den Verwandten allgemein bekannt war. Aber so stark dies auch jetzt gegen sie ins Gewicht fiel, und so sehr Fernau ihr nachspürte, er konnte nicht den Schatten eines wirklichen Anhaltspunktes für seinen Verdacht finden.

Glied noch die Möglichkeit, daß sich unter dem Personal jemand befand, der bloß als Werkzeug eines Auftraggebers handelte. Dieser Vermutung neigte Fernau in den letzten Tagen noch am meisten zu, obwohl es auch da bisher an wirklichen Anhaltspunkten fehlte.

Und sonst? Während Fernau mechanisch dem Spiel mehrerer Dörflingen zuwährt, die drüber auf der Wiese um einen heisshohen Räuber und Särmä "spielen", ließ er in Gedanken noch einmal alle Personen an sich vorüberziehen, die Wiesental an jenen beiden Tagen, wo sich Gist im Getränk sonderte, besucht hatten.

Zurück zu den Dörflingen.

Dort schlug folgt.

Lieber leuchten ist Verlassen,
Lieben aber ist ein Leben.

Einen Sonntag.

Um das Erbe der Dreiheits.

Roman aus der Gegenwart von S. Arnsfeld.

(45. Fortsetzung.)

"Und das gelang ihm gleich?"

"Ja. Er hat eine so unwiderstehlich liebenswürdige, herzliche Art, mußt du wissen, daß man davon ordentlich bewogen wird."

"Melanie!"

"Ach, geh — du wirst doch nicht eifersüchtig auf Val sein?" Sie lachte und sah ihm tief in die Augen.

Da atmete er erleichtert auf.

"Nein! Verzeih mir! Aber nun erzähle weiter! Was sagt er denn dazu, daß Posch entlassen wird?"

"Er ist sehr froh darüber. Er meinte, Posch gesteckt ihm schon lange nicht. Er hätte eine so versteckte, manchmal geradezu unheimliche Art, und Onkel werde mit jedem andern Diener besser daran sein. Natürlich verrät ich nichts von dem, was ich gestern abend beobachtete. Uebrigens — du weißt wohl noch nicht, was in den Stäsch-

"Doch. Nur völlig harmlose Flüssigkeiten: Wem und Gießbüddler. Fernau meint —"

Er konnte nicht vollenden, denn Baron Drewnig rief nach Melanie, und das Gespräch mußte abgebrochen werden.

21. Kapitel.

Fernau schlenderte verstimmt und in unruhiges Nachdenken versunken den Fußweg gegen das Vorwerk zu.

Es war Sonnabend, und die Leute, welche im Wald mit Holzarbeit beschäftigt gewesen, hatten schon Feierabend gemacht. Auch die Sägemühle, die halben Wegs zwischen Wiesental und dem Vorwerk lag, stand bereits still, und die letzten Arbeiter zogen eben, nachdem sie Ordnung gemacht und alles verschlossen hatten, schwatzend nach dem Melerhof ab, wo sie ihr Quartier hielten.

Ein kalter Novemberwind blies über die entlaubten Waldgehänge herab und segte raschend über den mit dünnen Blättern besäten Pfad. Sonst herrschte in der Natur, durch die bereits die ersten Dämmerlichter glitten, das kalte, tote Schweißen des Spätherbstes.

Fernau, der die paar Stunden Freiheit, die ihm sein Dienst heute ließ, dazu benutzten wollte, um endlich wieder einmal gründlich frische Luft zu schöpfen und mit seinen Gedanken allein zu sein, setzte sich auf einen umgestürzten Baumstamm und stützte den Kopf in die Hand. Montag schon sollte die Verhandlung gegen Hans von Rehbach stattfinden. Und er?

Vierzehn Tage war er nun auf Wiesental und nicht um einen Schritt weitergekommen! Das fraß bitter an seinem ehrgeizigen Herzen.

Dabei diese nervenaufreibende Wachsamkeit bei Tag und Nacht. Dieses heimliche Herumhören und Herumschauen im Haus! Da war ja



Katholischer Kirchengefangenverein
"Cecilia" an der hl. Kreuzkirche
zu Łódź.

Sämtliche Herren Mitglieder werden höfl. erfuht, bis spätestens 31. Dezember d. J. im Vereinslokale in der Wulczańska Nr. 129, zwecks Feststellung ihrer Mitgliedschaft zu erscheinen.

Diejenigen Mitglieder, welche obenerwähntem Ersuchen nicht nachkommen, sind als Nichtmitglieder betrachtet und werden von der Mitgliedsliste ab 1. Januar 1923 gestrichen.
Vereinsabende: Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr.

Der Vorstand.

Kenner

verlangen

überall!

Przemysława

anerkannt beste

Przemysława kwiatowa Eau de Cologne

Extrait Róża Polska für Damen

Handicap für Herren

Parfüms von unerreichter Qualität.

Creme und Puder Mia Flor

— streng hygienisch, nicht fettend —

Beliebte Erzeugnisse der Parfümfabrik

Henryk ŻAK, Poznań.

Das Damen-Schnieder-Atelier
5103 von p. Hauser

empfiehlt zur Winteraison eine große Auswahl fertiger

Damenkonfektion

wie: Stoff- u. Seidenstrickkleider, ausgeführt nach den neuesten Modellen, Bluschen, Mantel, Schürze und Hüten. Außerdem werden Bestellungen von eigenen und anvertrauten Stoffen angenommen. Glowna str. 31. W. 5a, r. Offic. 1. Eing. 2. Stod.

ACHTUNG! Billiger als überall,
da in einer Privatwohnung

Sämtliche Pelzwaren

auch Föli-Karakummantel erhältlich, Petrikauer Str. 19
(im Hotel) Susmanek und Davidowicz.
Reparaturen-Annahme! 4488 Besteute Bedienung.**PELZWAREN-VERKAUF**

roh u. fertig in großer Auswahl.

Reparaturen-Annahme aller Art.

Petrikauer Strasse 38,

Front, 1. Etage.
Telephon 1429.Die erstklassige Damen-Schnieder Werkstatt
von **H. Goldlust**, Ciegielniana 6
nimmt sämtliche Bestellungen für die Herbst- und Winteraison
entgegen und führt dieselben nach den neusten Modellen aus.
Spezialität: Pelzarbeiten.**Wygoda, Petrikauer Strasse 238.**

empfiehlt auf Raten- u. Barzahlung

Damen-, Herren- und Kinderbekleidung, Witche Manufaktur,

Schuh- und Galanteriemärkte in großer Auswahl.

Bemerkung: Jegliche Bestellung wird in eigener Werkstatt

innerhalb 4 Tagen erledigt.

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

4755

**Die Verwaltung
der Gesellschaft gegenseitigen Credits
Lodzer Industrieller**

macht hiermit bekannt, daß am 9. November a. c., um 5 Uhr nachm., im Saale des 1. Zuges der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, Konstantinerstr. 4, eine

**außerordentliche
Generalversammlung**

unserer Mitglieder mit folgender Tagesordnung stattfindet:

- 1) Änderung des Statuts der Gesellschaft, zwecks Anpassung an das Genossenschaftsgesetz vom 29. Oktober 1920.
- 2) Änderung der bisherigen Firma der Gesellschaft.
- 3) Festsetzung des Wertes des realen Vermögens der Gesellschaft und der 10%-igen Rubeleinfällen der Mitglieder.

Sollte die Generalversammlung zu dem oben anberaumten Termin nicht zustande kommen, so findet dieselbe am 23. November a. c. im zweiten Termine in demselben Lokal zur gleichen Stunde statt und ist dann beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der dazu erschienenen Mitglieder.

E. SCHULTZ

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 153

vorm. „BOSTON“

empfiehlt:

Bostons, Velours, Paletots, hosen, Kastor, Crepe, Tuch, Gabardin, Popelin, Cheviots, div. Anzugs- u. Kostümstoffe in Kammgarn u. Streichgarn ferner Tücher, Slaneti, Hemden-, Schürzen- und Bettzeuge — alles beste Qualitäten.

Billige aber feste Preise! Reelle Bedienung!



Pianokauf

sowie

Reparaturen, Stimmen, Transportieren, Aufpolieren

ist

Vertrauenssache.

Wenden Sie sich daher sehr, auch für den Kauf jenerartiger Occasionen

an eine bewährte, solide Firma

Garantie, faires Preisangebot, große Auswahl finden Sie im

Pianohaus

Carl Kischwitz,

Mondzki 2 (Mayers Passage).

Gegründet 1892.

Gegründet 1892.

Bekanntmachung! Ein großer Transport von
Kornell-Webschüren

ist eingetroffen.

Nebutensilienfabrik M. Margolin, Lodz

Petrikauer Straße 14/16, Telefon 12-36.

Theater-Restoration

Dzielna 20, Telefon 22-05.

Am heutigen Tage wurde ein in Danzig, Danziger Hof und „Mazurka“ bekannter, erstklassiger Musikkörper unter Leitung S. Wainroths engagiert. Die Aufführung der neuesten Konzertstücke und Jazz-Band.

Die neuesten ausländischen Schlager! Der originelle

Jazz-Band.

Erstaunliche Mittage und Abendessen à la Carte. — Reichhaltiges Buffet.

5000

4793

kauften Sie am billigsten bei:

„FERRO-ELECTRICUM“

Handels-Technische Ges. m. b. H.

Telephon 11-69. L o d z Przejazdstr. 56.

Die Fabrik v. Rohe- u. Bambusmöbeln

**LODZ, RUDOLF GALL LODZ,
HAWROT 4 INHABER: STANISŁAW NOWAK HAWROT 4.**

empfiehlt:

Stilmöbel,

Handkoffer,

Bonbonschärfeln,

Reisekoffer,

Spezialität:
Fabrikörbe.

Einrahmungen
von Tablets.

Waschkörbe,
Korbgalanterie.

Reparaturen

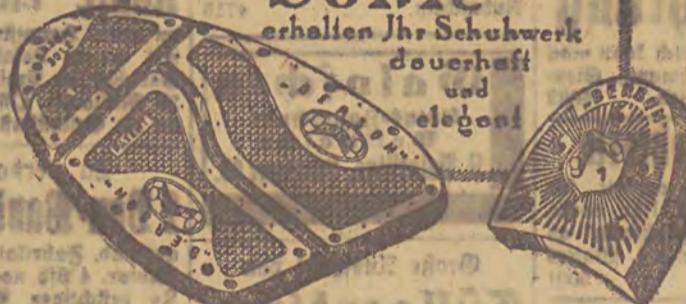
aller in das Fach schlagender Arbeiten werden angenommen.

BERSON

Gummibandsatz

Sohle

erhalten Ihr Schuhwerk
dauerhaft
und
elegant



Berson-Kauzuk G.m.b.H. Zentrale: KRAKAU,
Strażewskiego, 2

Wohnungstausch.

1. Zimmerwohnung mit Bad und Bequemlichkeiten.
2. Vollsons in besserer Lage und modernem Hause zu
Bromberg gegen 1. Zimmerwohnung mit Bequemlich-
keiten im Gebau von Lodz zu vertauschen.

Offerten unter „Bromberger“ an die Geschäfts-
stelle der „Socjeté Frères Pfeiffer“.

Kaufe

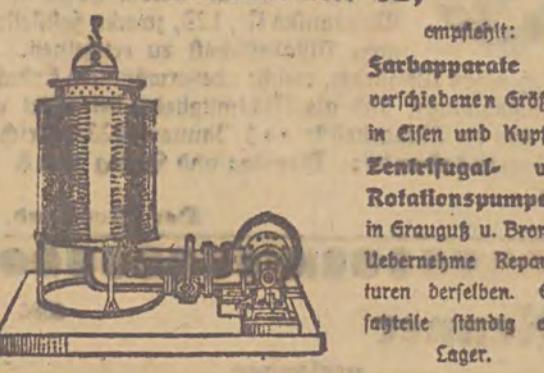
und zahlreiche weitere Preise für
Prallanen, Gold, Silber, Münzen,
Scheine, Perlen, Steine u. Pelze.
Kauzuk, Bromberg, Petrikauer
Straße 9, Büro: Offiz. 2. Et. 41

Maschinenschlosserei C. Bernhardt,

Zakonta Nr. 62,

empfiehlt:

Schlosserarbeiten in
verschiedenen Größen
in Eisen und Kupfer.
Zentifugal- und
Rotationspumpen
in Grauguss u. Bronze
Übernahme Repara-
turen derselben. Er-
satzteile ständig auf
Lager.



K. WIHAN

Inhaber Em. Scheffler
Lodz, Glutuna 17.

Wir empfehlen der geachten
Kundschaft, unser reichhaltiges
Lager zu besichtigen, bevor Sie
Ihren Bedarf an

herren-, Damen- u. Kinder-
Garderoben

bedenken.

Kein Kaufzwang, Reelle Bedienung,
Gräßliche Verarbeitung von
eigenen wie anverlebten Stoffen.

„DAK“

Piotrkowska Nr. 148, (Hof rechts)

empfiehlt:

ENGROS & ENDETAIL

Baumwoll-Waren

Fabrikat Karl Th. Buhle, Lodz

L. Geyer, Akt. Ges.

Scheibler & Grohmann Akt.-Ges.

Halbwoll u. Wollwaren

Fabrikat A. G. Borst, Akt.-Ges.

R. Kindler, Akt.-Ges.

Leinen-Waren

Fabrikat Zyndower Manufaktur.

ENGROS-VERKAUF 1-te und 2-te Stufe

DETAIL-VERKAUF Partie rechts.

(9-1 und 3-7 Uhr.)

4964

Zittauer Pflaster-Salbe

von Apotheker Wilh. Dicke in Zittau (Sachsen).
Ist wieder zu haben.

Generalvertrieb für Polen

Drogerie Arno Dietel, Lodz, Petrikauer Str. 157.

„Die Warte“

Der von den Deutschen in Polen gegründete
Kalender ist für 1923 erschienen.

Er bringt auf 160 Seiten eine Fülle von Unterhaltsstoffen, belebender Artikeln und zahlreichen Illustrationen.

4986

Vorzugspreis bis 15. November Mari 600.—

Danach wegen Geldeintwertung 750.—

Wiederverkäufern Rabatt.

Zu haben bei Erdmann, M. Henner, Nikel oder
direkt in der Buchhandlung des Verlagshauses

„Kompakt“, Lodz, Namrot-Straße Nr. 26.

Dachpappenfabriken

1a Dachpappe Steinlohlenteerpech

Steinlohlenteer Pappnägel

liefer sofort ab Lager Tezow 5056

Franz Guttmann, Tezow

(Pomerze) Kosciuszki str. 22, Tel. 120.

Dr. med. Aronson
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtschiffe
verzogen auf Sienkiewicza 37
empfängt v. 4—6 tägl. Sonntag v. 10—12 mittags.

Aus dem Auslande zurück

Zahnarzt ROMAN RITT

(Zahnarzt-dentysta) Petrikauer 126
hat seine Praxis wieder aufgenommen.

5023

Gleichzeitig wurde gegen die der Verbreitung dieses Aufrufs Schuldbigen ein Gerichtsverfahren eingeleitet.

Das Regierungscommisariat für die Stadt Łódź gibt bekannt, dass zur Erleichterung der Erfüllung ihrer Bürgerpflicht durch die Mitglieder der Wahlkommissionen am 5. November der Straßenbahnenverkehr bis zur 12. Nachstunde verlängert wird. Von 12 Uhr bis 2½ Uhr nachts wird neben dem bereits bestehenden gewöhnlichen Nachtverkehr noch auf folgenden Linien Straßenbahnenverbindung vorhanden sein: 1. Widzew—Glowna—Radwanista—Panska (Bezirk—Gericht), 2. hoher Ring—Napiurkowskie—Kiliński—Glowna—Radwanista (Bezirk—Gericht), 3. Friedhöfe—Panska, 4. Helenenhof—Panska. Auf jeder Linie werden 2 Wagen verkehren, wobei die Abfahrt jede halbe Stunde erfolgt.

Am 6. November um 6 Uhr abends wird die erste Sitzung der Wahlwahldommision Nr. 14 zwecks Hoffnung bei Wahlergebnisse stattfinden. Am 5. sowie in der Nacht auf den 6. November werden die Telephonlinnen unterbrochen Dienst tun, um die Bildungen über die Wahlergebnisse entgegenzunehmen sowie die Verbindung mit den Abstimmungsorganen aufrechtzuhalten. Die Wahlergebnisse werden zugleich nach der Feststellung zugleich mit den Namen der für den Sejm gewählten Abgeordneten — durch die Polnische Telegraphen-Agentur an alle Blätter gemeldet werden.

In der Zeit der Wahlen in den Sejm und Senat, und zwar am 5., 11. und 12. November, werden die Postabteilungen für Annahme von eingeschriebenen Postsendungen und Versand von Briefmarken im Hauptpostamt 24 Stunden ohne Unterbrechung tätig sein.

(lot.)

Justizminister Małkowski sandte an die Staatsanwälte der Berufungs- und Bezirksgerichte ein Rundschreiben folgenden Wortlauts: Angeklagte der anwaltenden Wahlbehörde erinnern ich nochmals daran, dass es im Interesse der Republik liegt, dass das Gesetz unter allen Umständen gewahrt und das Unrecht bekämpft wird. Die Täglichkeit der Staatsanwälte muss im eingeschlossenen, raschen und durchaus unparteiischen Kreisen von Moskau im Sinne des Gesetzes bestehen, denn nicht nur die Vernachlässigung der Amtseinführung, sondern auch der unrechtmäßige Gebrauch der Richtermittel mag als Vergewaltigung der Pflicht erscheinen.

Am letzten Sonntag wurden in der Kaiserlichen Kirche zu Warschau während des Gottesdienstes von Damen Wahllokalen für die „S“ verteilt. Die Kirchenbedienung hat dieser Einweihung des Heiligtums nicht nur nicht gesteuert, sondern den Aktivitäten noch geholfen. Es ist der Höhepunkt — schreibt ein Warschauer Blatt — bei dieser Gelegenheit daran zu erinnern, dass einige Tage zuvor die Kirchenverwaltung darum erfragt wurde, im Kirchenvor Raum durch den Verlauf von Trauerjähnchen eine Sammlung zugunsten des Schulwesens erlauben zu wollen, worauf jedoch eine abschlägige Antwort erteilt wurde, mit der Begründung, dass in der Kirche Gaben für mehrere Zwecke nicht gesammelt werden dürfen. Wahlgabe zu führen, ist jedoch erlaubt!

In der Belegschaft wird ein Brief nationalpolnischer Kreise an General Dowbura-Muñiellos veröffentlicht, in welchem ihm Beweise gemacht werden, dass er als Soldat ohne Tadel seinen Namen für die Wahlleitung des polnischen Zentrums hergab. Merkwürdigweise finden gleiche Kreise nichts dabei, dass auf ihren Listen General Haller figuriert.

Dieser Tage brachten, morgens um 5 Uhr, einige maskierte Männer in die Druckerei des „Kurier Lwowski“ ein und warfen eine Bombe, die unter starkem Knall platzierte. Durch die Explosion wurde die Druckerei zerstört, auch wurde die Zimmerdecke ein, alle Scheiben des Hauses zerbrachen.

„Kurier Lwowski“, das Organ des Zentrums, bemerkte, dass es ein Rätsel sei, auf welche Weise

die Namen der Bischöfe Dobrowiecz und Sapieha trotz des päpstlichen Verbotes auf die Liste der Nationaldemokraten gelommen sind. Jedenfalls kann dieser Rätsel Bitterfeld in den geistlichen Scharen hervorrufen. Das Blatt schreibt: Wir machen daraus aufmerksam, dass mit dem Magazin gegen die Verbote des Papstes jegliche Härte und das Stigma der Kirche beginnen. Die innere Kraft der Kirche ruht in ihrer Disziplin.

Der „Kuryk“, Organ der U. U. S., berichtet, dass der päpstliche Kantor Pantal auf das legitime Recht der polnischen Bischöfe bezüglich ihrer Kandidatur als Abgeordnete des Senats eine ablehnende Antwort erbracht hat. Den Bischöfen kann angezeigt werden, dass nicht weiter übrig, als ihre Kandidatur anzustreben, denn das Kirchengefängnis sieht keinen Gebrauch des Bischöfs gegen den Papst vor. Die unabhängigen Bischöfe in Polen gelten jetzt zu dem Mittel der Nachkämpfung. Da sie für den Senat kandidieren, haben sie ausgerechnet, dass sie noch reichlich Zeit haben, um ihre Kandidatur für den Senat kurz vor dem 12. November zurückzuziehen, um wenigstens zur Zeit der Sejm-Wahl das Volk erre zu führen, dass die Bischöfe der Nationaldemokratie eine katholische Partei sei. Abgesehen im polnischen Epitopat und offen dem Papste ungehorsam, treten diese Bischöfe die Abstimmungen des Kirchengefanges mit Füßen, um Parteiinteressen zu fördern und spielen ein gefährliches Spiel, das für sie sehr schlecht enden kann.

„Węgiers Land Wiesław“ macht darauf aufmerksam, dass in bezug auf die Wahlen ein noch nie dagemehriger ungeheurelicher Alibi und Skandal in Warschau erfolgt sei. So habe der Generalwahlkommissar in einem Rundschreiben an die Vorstände der Wahlkommissionen und an die Vorstände der Wahlkommissionen und an die Wahlkommissionen die Verwendung einer von dem Beamten des Innernministeriums verschafft. Broschüre an empfohlen, die für einen geringen Preis im Lande verkauft wird und als Agitationmittel der rechten Parteien gegen die Linken dient.

Der Bischöf von Biecz wurde in seiner Residenz von einer Delegation hochgestellter Persönlichkeiten mit dem Krakauer Wojewoden Bolesławski an der Spitze besucht. Die Delegation machte dem Sohn den Vorschlag, seine Wahl zum Stimmabgabe für den Wojewoden anzufordern. Der Sohn soll erklärt haben, er möchte sich nicht in Politik ein und verhalte sich im Wahlkampf neutral.

Manche Leute der Stadt Łódź werden, polnischen Blättern zufolge, von verdächtigen Personen besucht, die in „amtlichem“ Charakter den Ladenbesitzern empfehlen, Broi mir an diejenigen Personen zu verkaufen, die sich verpflichten, für die Liste S zu stimmen. — Ohne Kommentar!

Am einem jüdischen Aufzug erfahren wir, wie massterhaft die den Minderhändlern angehörenden Juden agieren werden.

Am Sonnabend, den 4. November, müssen in allen Städten ohne Ausnahme große Wahlversammlungen abgehalten werden. Während des Gottesdienstes müssen in allen Synagogen Wahlen gehalten werden. Alle rechbegabten Leute müssen sich in der letzten Woche ganz der Wahlkampagne widmen. Jeder Aufzug muss bis zu seiner Veröffentlichung vollständig geheimgehalten werden. Anträge und Flugblätter müssen auf den Straßen verteilt und in die jüdischen Häuser getragen werden. Die organisierte Jugend muss für die ganze Woche mobilisiert werden. Jeden Tag muss eine Gruppe aller jüdischen Häuser aufsuchen und Anträge verteilen. Am 2. November muss eine Rastkabine gebildet werden, die bis zum 5. November, 5 Uhr morgens, ununterbrochen in der ganzen Stadt anliegen wird. Sonnabend müssen in allen Häusern die Stimmen abgegeben werden. Am 2. November muss eine Rastkabine gebildet werden, die bis zum 5. November, 5 Uhr morgens, ununterbrochen in der ganzen Stadt anliegen wird. Sonnabend, um 5 Uhr melde sich eine Abteilung, die unter Palais anliegen wird. Punkt 7 Uhr findet eine allgemeine Versammlung der gesamten Jugend statt. Daraus beginnt sofort der Besuch der jüdischen Häuser und die Aufforderung zur Wahl. Nach dem Besuch in den Häusern werden die einzelnen Abteilungen auf der Straße und vor den Wahlbüros Agitation betreiben. Eine besondere Radfahrerabteilung begibt sich auf Räder, die mit der 16 geschmückt sind, in das jüdische Viertel und ruft über gibt Trompetensignale, die zur Wahl aufzurufen. Um die Schwaben und Arier muss ganz besonders Sorge getragen werden, auf dass sie sich gleichfalls in die Wahlbüros begeben können. Um 5 Uhr abends müssen die einzelnen Häuser nochmals besucht und diejenigen, die ihre Stimmen noch nicht abgegeben haben, wiederholzt zur Wahl aufgerufen werden. Die Radfahrer besuchen in den letzten Wahlstunden nochmals die einzelnen Häuser und fordern die Leute zur Wahl auf.

Alle Zeitung!

Vorgeriessene riefen eine besondere Wahlabteilung während einer Wahlversammlung Samstags in der Zielinskastraße für die Verteilung

kommunistischer Schriften und sozialistischer Tageszeitungen Jan Bartek, Bolibrowska 49, Antoni Bartek, Wolska 16, Henryk Szczęsny, Wolska 34, Stefan Majewski, Lipowa 44 und Józef Drewna, Zielinska 22. Gleichzeitig verhafteten besondere Organe des 5. Polizeikommissariats 60 Personen wegen Hemmung des Verkehrs in der Zielinskastraße. (bip.)

Der in der Zielinskastraße 275 wohnende Welski, Stanisław wurde für das Überreichen von Wahlplakaten verhaftet. (bip.)

Der unveränderte Schnapswuchs. Im Bereich des 5. Polizeikommissariats wurden in den Restaurations-Untersuchungen durchgeführt, um festzustellen, ob Schnaps verkauft wird. Dabei wurden die Verantwortung übernommen: Domrowski, in der Münze, 65 für Schnapsdorf, Bielecki hinter verschlossenen Türen; Stefan Balawata, 62 für Aufbewahren von Schnaps unter dem Tisch und Telly Goliwol, Münze 65, für Schnapsdorf. Außerdem wurden 4 Personen, die in betrunkenem Zustand an öffentlichen Orten sich anschickten, zur Verantwortung gezwungen.

Der Zusammentritt des neuen Sejm. In Warschau wird gemeldet, dass der nunmehrige Sejm sich, wie ursprünglich geplant war, am 20. sondern am 27. November zusammenentreten wird.

Wegen Wäschiediebstahls aus der Wohnung der Frimcha Rogozińska, Cegelniastraße 20, ist Helena Krystyna verhaftet worden. Sie wurde in das Gefängnis in der Münzstraße abgeführt. — Bei dem Vertrag, Kohle vom Rössiger Bahnhof zu liefern, wurde der Soldat Josef Kostkowicz, in der Nowy-Cegelniastraße 51 wohnhaft, erfasst. — Aus dem Wannseckarbeiterlager von Bisch, Zielinska Str. 25, stahlten unbekannte Diebe denkmalgeschützte Wannschränen im Wert von 7 Millionen Mark. (bip.)

Unfälle. Auf der Zielinskastraße ereignete sich ein tragischer Unfall, bei dem ein Wagenfahrer der Zielinskastraße 10, Augustyniak bei dem Unfall zwischen die Wagen, wobei er den Brustkasten gequetscht wurde. — Zu der Katastrophe überfuhr der Breslauer Lufthansa-Flug (Graf Zeppelin) eine gewisse Brandenburg (Vilnius) die Abflüge verhinderte davor. — Zu der Wiederholung des Leon Goldkorns, Zielinskastraße 18, am Mittwoch, Julianna Bonk infolge Blähens eines Gasrohrs, eine Gasvergiftung. Dem Rest der Reisenden bereitete dies eine schwere Überraschung. (bip.)

Meine Nachrichten. An der Zielinskastraße starb plötzlich beim Herzerbrechen der Sohn im Jägerhof Nozemburg aus Ostrówiec. Die Leiche wurde nach der Feierfeier überführt. — In der Zielinskastraße 10 wurde die Leiche eines etwa 5-monatigen zählenden Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Die Leiche wurde in die nächste Leichenhalle gebracht. (bip.)

Spende.

Um 10 Uhr wird eine Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spender im Namen der Beobachter herzlich danken.

Für das Kreiszenheim: 5.000 von Bielsko Groß. Mit den bisherigen 220.750 Mark.

(bip.)

Wiederholung.

Am 27. November. (bip.) Vor Eröffnung der Arbeiterskonferenz, ergriß der deutsche Delegierte Wissel das Wort und protestierte gegen die Nichtzulassung der deutschen Sprache bei den Verhandlungen der Arbeiterskonferenz. Nach dieser Protesterklärung verließen alle deutschen Delegierten den Sitzungssaal.

Bordeaux, 4. November. (bip.) Aus

dem wird berichtet: Da die schweizer Delegierten an den wichtigeren Kommissionen der internationalen Arbeiterskonferenz keinen Anteil nehmen, hat die Schweiz ihre Delegierten abberufen.

Am 27. November. (bip.) Die Nichtzulassung der deutschen Sprache hat natürlich auch bei den deutsch-schweizerischen Delegierten gerechte Entlastung herbeigeführt und sie veranlasst, die Demonstration ihrer deutschen Kollegen zu unterstützen.

Kirchliche Nachrichten.

Republik der ob-slaw. Diakonissenanstalt, Zielinskastraße 42, 21. Sonntag nach Trinitatis: vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. Feier des Heiligfestes. — Nachmittags 5 Uhr, Katechese.

Die Kirche hat größte Interesse in den umliegenden Kreisen unserer Stadt hervorzuheben.

Sport.

Fußball-Spiele. Heute um 2½ Uhr nachmittags findet auf dem Sportplatz in der Zielinskastraße ein Gesellschaftsspiel zwischen dem Meister der B. Sportvereine: dem 28. Rawkowschen Schützenregiment und dem Sportverein „Sturm“ statt. Beide Mannschaften befinden sich gegenwärtig in sehr guter Form, wovon die letzten Spiele beider beiden Vereine Bezeugnis ablegen. Dieses Spiel findet angenehm der in diesem Jahr verangstigten Zuschauer statt, so dass es leicht eines jeden Sportfreundes sein möchte, ihm beizuhören, um dadurch zum Gelinge der unten Sachen beizutragen.

Im Vormittag spielt Sturm 2 gegen Sportclub „Elektrotechniker“ auf dem Sportplatz in Zielinskastraße.

Vereine u. Versammlungen. Deutscher Lehrerverein. Montag, der 6. d. M., um 7 Uhr abends, findet im Vereinslokal eine Vorstandssitzung statt.

Loche Nachrichten.

Die rechte Antwort.

Senf, 4. November. (bip.) Vor Eröffnung der Arbeiterskonferenz, ergriß der deutsche Delegierte Wissel das Wort und protestierte gegen die Nichtzulassung der deutschen Sprache bei den Verhandlungen der Arbeiterskonferenz. Nach dieser Protesterklärung verließen alle deutschen Delegierten den Sitzungssaal.

Bordeaux, 4. November. (bip.) Aus dem wird berichtet: Da die schweizer Delegierten an den wichtigeren Kommissionen der internationalen Arbeiterskonferenz keinen Anteil nehmen, hat die Schweiz ihre Delegierten abberufen.

Am 27. November. (bip.) Die Nichtzulassung der deutschen Sprache hat natürlich auch bei den deutsch-schweizerischen Delegierten gerechte Entlastung herbeigeführt und sie veranlasst, die Demonstration ihrer deutschen Kollegen zu unterstützen.

Kirchliche Nachrichten. Republik der ob-slaw. Diakonissenanstalt, Zielinskastraße 42, 21. Sonntag nach Trinitatis: vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. Feier des Heiligfestes. — Nachmittags 5 Uhr, Katechese.

Polinische Börse.

Warschau, 4. November.

Millionówka 1875
4. pros. Pfrdr. d. Bodenkrediten.
f. 100 Rbl. 570
f. 100 Mk. 58.25

5. pros. Obl. d. Stadt Warschau 290-295
6. pros. Obl. der Stadt Lublin 70
6. pros. Obl. Kommunalbank 100

Valutens: Dollars 18700-18450
Kanadische Dollars 15500
Belgische Francs 995

Schecke:
Belgien 1007/-080-982/-
Berlin 2.62/-2.77/-2.60
Danzig 2.62-2.77/-2.60
London 7020-88700-69200
New-York 15650-17480
Paris 16.87-17.07-17.27/-
Prag 490-495
Schweiz 2880-2840
Wien 20/-

Aktionen:
Warsch. Diskontobank 11750-12000-11800
Handel. u. Industriebank 15000
Lemberg. Industriebank 1500

Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank 5100-5200-5100
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 23700-23000-23000
Holz-Industrie 2650
Lipow 2100-22500-22800
Bojan, Zieliński & Co 6500-6650
Starachowice 16800-17200-17202
Zyrardow 41800-418000
Geb. Jabłkowsky 3700-3800
Cieślak 14750
Hurt 2100-2200
Schiffahrtsgesellschaft 1500
Warsch. Bandesbank 25000-25500
Kreditbank 9500-10500
Westbank 10000-11000
Arbeiter-Genossenschaftsbank 4800-4250-4800
Firley 38000-37000-36500
Koklengesellschaft 4000-4250
Krasinski 14200-15200-14100
Borkowski 8500-8500-8750
Sechotz 17500
Ostrowiecer Werke 23500-23800
Geb. Nobels 6500-6100-6200
Nephthys 2900-270-2800

Haupstschriftleitung: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wietzorek; für Soziales und den übrigen unpolitischen lexikalischen Teil: Adolf Kargel; für Anzeigen: Gustaw Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lobner Zeitung“ m. d. Zeitung Dr. Eduard v. Behren.

Die letzten Tage des großen Films

„Die Geyer-Mally“ mit der unglaublichen

Henny Porten

in der Hauptrolle.



Nach langem Leiden verstarb am Sonnabend, den 4. November, um 12½ Uhr mittags, mein unvergesslicher treusorgender Gatte, unser lieber herzensguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Gustav Buhle

Särberlebisher,

im Alter von 65 Jahren. — Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Dienstag, den 7. November, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Alexandrowskastraße 41, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Der Evangelische Frauen-Verein der St. Johannis-Gemeinde

veranstaltet Freitag, den 24. November, im Saale
der Philharmonie (Konzerthaus) einen großen

Weihnachts-Bazar

50% des Betrugs sind zu Gunsten der Barmherzigkeit und der Diakonieanstalt bestimmt.

Zum Verkauf gelangen Stoffreste in großer Auswahl, geeignet als Weihnachtsgeschenk, zu billigen Preisen, Handarbeiten, Wäsche, Kässen, Pfefferkuchen usw.

für Kinder Glücksrad und verschiedene Überraschungen. — Konzert. — Beginn 5 Uhr nachmittags. — Reichhaltiges Buffet sowie eine Bauernschenke.

Saison
1922/23.



Saison
1922/23.

Philharmonisches Orchester in Lodz
(General und Sekretariat, Artillerier Straße 79).

Saal der Philharmonie, Dzielna 20.
Heute, Sonntag, d. 5. November um 12 Uhr mittags

1. Musikalische Morgenseier
(Volkskonzert).

Solist Włodzimierz Hniki.
Direktion: Theodor Rydel.

Im Programm u. a.: Magie: — Divinité: — „Menzl“; Montezzo — Phantäse aus „Halla“ Leoncavallo — Prolog aus „Bajazzo“, Grieg — Sigurd Forstfar.

Heute, Sonntag, d. 5. November um 4 Uhr nachm.:

4. Symphonisches Nachm.-Konzert
Direktion: W. Berdajeff.

Solisten:
Włodzimierz Hniki Adam Adamowicz

(Klarinetten) (Violine)
Im Programm u. a.: Rhythmuskonzert — Scherzspiel — Wiegenlied — Phantäse.

Morgen, Montag, d. 6. November um 8.15 abends:

5. Großes Symphoniekonzert
(1. Abonnementzyklus)

Solist: Alfred Hoenig (Klavier)
Direktion: W. BERDIAJEFF.

Im Programm: J. Brahms — 2. Symphonie
D-dur; Fr. Liszt — Toccatina, Fagot — Symphonisches Poem; J. Brahms — Klavierkonzert B-dur.
Eintrittskarten für alle Ränge je 1000 zuzüglich
an der Kasse Mr. 2 der Philharmonie vor
10—1 Uhr u. 3—7 nachm.

Mit einem Kapital von
5.000.000

Setzt sich an der Ausarbeitung eines Kredites bei
der Baumwoll-Ministralkwirken beteiligen. Angebots-Nachfrage
an die Gelehrte unter Nr. 5 an die Geschäftsf. v. Bl. erbeten.

Konzertdirektion Alfred Strauch, Dzielna 14, Tel. 13—85.

Saal der Philharmonie, Dzielnastraße 20.
Telephon 13—84.

Donnerstag, den 9. November, um 8.30 Uhr abends
Lieder- und Arien-Abend.

Lydia Kindermann,

Künstlerin der Stuttgarter Oper.

Am Klavier: Dir. Theodor Rydel.

Im Programm: Hoebel-Arie aus der Oper „Ketz“; Mittelalterliche
Musik (Francesca Capini und Leoardo Leo); Lieder von Hugo Wolf, Caesar
Franck, Lubomirski, Meyerbeer-Arie aus der Oper „Prophet“; Saint-Saëns — Arie aus der Oper „Samson u. Delila“.

Sonnabend, den 11. November 1922, um 8.30 abends:

5-tes Konzert aus dem Zyklus der „Großen Solisten“

Das Programm führt aus:

Ignacy FRYDMANN,

weltberühmter Pianist.

Das Programm steht vor: Mozart: Rondo. Hummel: Rondo. Beethovens: Sonat. Op. 50. Chopin: Nocturne Op. 62 Polonoise-phantasie, 3 Etudes. Schumann: „Fantasiestücke“. Satz: Menuett. Rhapsodie. Godowsky: Strauss: „Fledermaus-Rhapsodie“.

Billettvorverkauf an der Kasse der Philharmonie täglich von
10—1 Uhr mittags und von 3—7 Uhr nachmittags, an Sonn- und
Feiertagen von 10—1 Uhr und von 3—5 Uhr nachm.

Elegante
möbl. Zimmer
mit Vergnügungen per sofort
gesucht. G. f. off. um. St. Bl.
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer
von 68 Quadratmeter Heizfläche
wobei gut Kochen und räumen
verdacht. Anmeldungen von 10
vorm. bis 5 nachm. Stellungs 2.
G. f. Bl. Dampfmaschine hat Karl
Janke, Mietrecht bei Agnes.

Wirker und
Reparaturerin

für Nachherzeugnisse gesucht.
Erfahren: Sawadzki, 16,
beim Portier.

Pianino,
gebraucht aber gut erhalten,
zu kaufen gesucht.

Offerten ant. „Pianino“ an die
Gef. d. Bl. es erbeten. 5097

Zu verkaufen einen sehr gut
erhaltenen.

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064

5064